

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929

2.4.1929 (No. 76)

Der Anschluß Waldecks an Preußen

Feiertag ohne Festimmung

Am Ostermontag wurde in Krosen die Übernahme des Freistaates Waldeck in den preussischen Staatsverband feierlich begangen. Die offizielle Feier fand um 12 Uhr mittags vor dem Regierungsgebäude statt. Nachdem der Vizepräsident des Landesdirektoriums Waldeck, Dr. Gerber, die Teilnehmer begrüßt hatte, ergriff der preussische Minister des Innern, Grafenhiel, das Wort und über die Bevölkerung des bisherigen Freistaates Waldeck als nimmere preussische Bevölkerung herzlich willkommen. Danach wurde unter dem Gesange des Deutschlandliedes auf dem Regierungsgebäude die preussische Flagge gehißt.

Die „Frankf. Ztg.“ berichtet freilich, daß am Anschließtag die Stimmung in dem Waldecker Ländchen ebenso trübe wie der graue regnerische Apriltag war. Man nahm die Preußen kühl auf. Im Lande sah man gar keine Fahnen, und in Krosen zeigten neben den Amtsgebäuden nur ganz wenige Privatwägen Flaggen. Der ehemals regierende Fürst hatte seine Residenz vor der Feier demonstriert verlassen. Nach Schluß des offiziellen Festaktes regte sich sogar öffentlicher Widerspruch. Als der preussische Innenminister Grafenhiel das Festlokal verließ, hörte man Ruufe. Oberpräsident Dr. Schwander sagte in seinem Festwort: „Ein neues wollenes denn tragt im Anfang ein wenig, später fühlt man sich in ihm warm und wohl.“

Der ganze Freistaat Waldeck zählte nur 1056 Quadratkilometer und hatte rund 56 000 Einwohner. Der ehemals waldessische Kreis Vermant, der früher dynastisch zu Waldeck gehört hat und weit abgetrennt von ihm lag, kam bereits am 1. April 1922 zu Preußen (Provinz Hannover). Er zählte auf 66,5 Quadratkilometer 10 400 Einwohner. Noch kleiner ist nur noch der Freistaat Schaumburg-Lippe mit etwa 47 000 Einwohnern, der vor einiger Zeit den Versuch eines Anschlusses an Preußen durch Abstimmung abgelehnt hat, also selbständig bleiben will.

In der österreichischen Autoindustrie ist eine Gesamtsperre erfolgt. Der Konflikt geht auf einen Zwischenfall in Steiermark zurück. Die sozialistischen Arbeiter der Fabrik Andrits der Grazer Waggon- und Maschinenfabrik, einem der größten steiermärkischen Metallindustriebetriebe, hatten wegen blutiger Vorgänge, die sich beim Heimwehren-Aufmarsch in Andrits am vergangenen Sonntag abspielten, gefordert, daß einige wenige Arbeiter des Betriebes, die den Heimwehren angehören, entlassen werden. Der Verband der Metallindustriellen erklärte darauf, er könne solchen Gefinnungszwang nicht dulden.

Schadenersatz bei Verleumdung. Die französische Regierung hat in der Kammer einen Gesetzentwurf über die Abänderung des Verfahrens bei Verleumdungsprozessen eingebracht. Der Gesetzentwurf ermächtigt alle Personen, die sich verleumdet glauben, sich mit Schadenersatzansprüchen an die zivile Gerichtsbarkeit zu wenden.

Die Bevölkerung Moskaus. Am 1. Januar d. J. zählte Moskau 2 285 100 Einwohner. Im verfloffenen Jahr ist die Einwohnerzahl um 6,1 Prozent gestiegen, wobei der natürliche Bevölkerungszuwachs 1 Prozent betrug.

Ein neues türkisches Gesetz über Eheverhältnisse. Nach einem neuerlassenen Gesetz dürfen die Ehen türkischer Beamter mit Ausländerinnen nur noch so behandelt werden, als ob die Beamten ihre Entlassung aus dem Staatsdienst nachgesucht hätten. Schon mit Ausländerinnen Verheiratete können im Dienst nicht mehr verwendet werden.

Manan Allah im Vormarsch auf Kabul. Englischen Meldungen zufolge befindet sich Manan Allah mit 80 000 Mann, die mit russischen Gewehren und russischer Munition ausgerüstet seien, im Vormarsch auf Kabul. Berichte aus Beshawar besagen, daß der Marsch wegen des schlechten Zustandes der Wege langsam vonstatten gehe.

In Dorrem (Bez. Köln) warf sich der 18jährige Sohn eines Bauunternehmers aus Furcht vor Strafe wegen seines schlechten Schulzeugnisses vor einen Eisenbahnzug und wurde getötet.

In Brunningshausen bei Dortmund fuhr ein Auto mit voller Wucht gegen einen Baum und wurde völlig zertrümmert. Vier Insassen wurden schwer, die anderen vier leicht verletzt. Im Walde bei Schönborn (Kreis Bunsau) tötete der Hausierer Walter aus Heiligensee ermordet und beraubt aufgefunden. Ein Arbeiter aus Schönborn, der als mutmaßlicher Mörder festgenommen wurde, hat die Tat gestanden.

Badischer Teil

Die Oberrheinregulierung

Deutschland soll 40 Proz., die Schweiz 60 Proz. der Regulierungskosten tragen

Zu dem schon gemeldeten Vertragsabschluss zwischen der Schweiz und Deutschland über die Frage der Rheinregulierung wird noch mitgeteilt, daß Deutschland 40 Proz. und die Schweiz 60 Proz. der 66 Millionen Franken betragenden und auf 10 Jahre zu verteilenden Regulierungskosten trägt. Ferner haben sich beide Staaten über die Erfüllung der Bedingungen geeinigt, unter denen die Rheingrenzalkommission das Regulierungsprojekt gutgehen hat. Nach diesen Bedingungen darf die Schiffahrt während der Regulierungsarbeiten nicht behindert werden. Ferner hat Deutschland alle schädlichen Folgen, die durch die Ausführung der Regulierung für den bereits regulierten Teil unterhalb Strazburgs entstehen könnten, zu beseitigen. Aus gesundheitlichen Gründen sollte die Schweiz eine solche Verpflichtung für ein Gebiet außerhalb ihres Territoriums nicht eingehen.

Die „Basler Nationalzeitung“ zeigt sich über die entscheidenden Fortschritte auf dem Wege zur Verwirklichung des Regulierungsprojektes freudig. Sie schreibt, daß durch den deutsch-schweizerischen Vertrag auch für die internationalen Verhandlungen freie Bahn geschaffen worden ist. Jetzt könne auch Frankreich in die Verhandlungen eintreten. Das Basler Blatt bezeichnet es als dringend erwünscht, daß es einer strammen und konsequenten Initiative des schweizerischen Bundesrats gelingen werde, den Abschluß des Regulierungsvertrages zwischen den drei Staaten dezent zu fördern, daß die Arbeiten möglichst rasch aufgenommen werden können. Wenn durch die Rheinregulierung in Verbindung mit dem „französisch-Grand Canal“ zwischen Neudorf und Rembs die ganzjährige Schiffahrt auf dem offenen Strom bis Basel gewährleistet sei, dann erst werde es möglich sein, die in der Schweizer Rheinschiffahrt investierten Millionenkapitalien rationell auszunutzen. Daran habe die Schweiz ein dezent eminentes Interesse, das es in Kürze möglich sein sollte, sich über die Verteilung der 32 Millionen Franken zu einigen, die noch von der Schweiz aufzubringen sind, nachdem sich Basel bereit erklärt hat, allein 8 Millionen zu übernehmen.

Neuschnee im Schwarzwald

W.D. Freiburg, 2. April. (Tel.) In der Ostermontagsnacht ist der seit Monatsende sich verbreitende Temperaturwechsel eingetreten und hat an Stelle der bisherigen Erwärmung mit föhnartigen Winden eine erhebliche Temperaturänderung und Neuschneefälle in allen Höhenlagen des Schwarzwaldes gebracht. Auf dem Feldberg, der gestern abend 9.30 Uhr noch etwa 0 Grad hatte, sank das Quecksilber über Nacht bis auf 6,9 Grad Kälte und konnte sich bis heute morgen 8.8 Uhr nur auf 6,8 Grad Kälte erheben. So kam es dann zu Neuschneefällen, die sich bis in die Täler erstreckten. Auch in der Ebene liegen die Temperaturen nur wenig über dem Nullpunkt. Vorläufig scheint das winterliche Wetter noch anhalten zu wollen.

Aus den Parteien

Das Mitglied des Reichstags, Chefredakteur des „Karlshorner Volksfreund“, Georg Schäpflin, wird am 5. April 60 Jahre alt. Schäpflin stammt aus Ulmer und hat zuerst als Büchsenmacherhandwerker erlernt. Durch eigenes Streben und Studium kam er in die sozialdemokratische Parteipresse, war an verschiedenen Blättern Redakteur und leitete seit einer Reihe von Jahren den „Karlshorner Volksfreund“. Nahezu 25 Jahre, seit 1906, mit kurzer Unterbrechung gehört er dem Reichstag an, wobei sein Spezialgebiet militärische Fragen sind. Bei Ausbruch der Revolution wurde er mit der Führung der Geschäfte des Oberkommandos in den Marken betraut und war später auch einige Zeit Gouverneur von Berlin.

Das frühere Mitglied des Badischen Landtags, Dr. Guido Gerber in Bretten, feierte am Karfreitag seinen 60. Geburtstag. Dr. Gerber stammt aus Hohenheim und wirkte seit 1893 in Bretten als Arzt. Als Mitglied der früheren nationalliberalen Partei wurde er 1913 in den Badischen Landtag gewählt, dem er bis zu den Neuwahlen 1919 angehörte. Während des Krieges war er Oberstabsarzt in verschiedenen großen Lazaretten. Der Militärvereinsfrage hat sich Dr. Gerber von jeher angenommen, er ist zweiter Vizepräsident des Badischen Militärvereinsverbandes, vor allem aber organisierte er hier das freiwillige Sanitätswesen. Außerdem gehört Dr. Gerber seit vielen Jahren dem Bürgerausschuß resp. dem Gemeindevorstand an.

Ein Journalistenjubiläum

Hd. Mannheim, 1. April. Redakteur Georg Haller konnte am 1. April auf eine 25jährige Tätigkeit als Handelsredakteur zurückblicken. 20 Jahre davon war Haller Leiter des Wirtschaftsteils der „Neuen Badischen Landeszeitung“ und ging dann zur freien Journalistik über. Er ist Mitarbeiter einer Reihe angelegener deutscher Tageszeitungen. Als Vorstand (jetzt Vorstandsmitglied) des Landesverbandes der badischen Presse im Reichsverband der deutschen Presse hat sich Georg Haller um die Berufsorganisation der Redakteure große und anerkannte Verdienste erworben.

Tagungen

Gemeindefortschreibertagung. Am 16. Juni d. J. findet in Bahl die alljährliche Gemeindefortschreibertagung statt. Die Vorbereitungen sind im Gange und wird mit einer großen Beteiligung zu rechnen sein.

Krisenerscheinungen in der bad. Wirtschaft

Der Finanzkrach in Nehl

Zum Freitag des Bankiers Georg Scheer in Nehl und zu dem dadurch in die Öffentlichkeit gedungenen großen Finanzstandal werden immer weitere Einzelheiten bekannt. Insbesondere rückt die Persönlichkeit des vor kurzem verstorbenen Fabrikanten Ernst Riefer immer mehr in den Vordergrund des Geschehens. Riefer war laut „N. Bad. Ztg.“ während des Krieges Armeelieferant des 15. Armeekorps; er wurde dadurch ein reicher Mann. Nach vor kurzem war er bereits französischer Vertreter. In Nehl war er bis zu seinem Tode als wahlberechtigter Deutscher eingetragen, obwohl die Tatsache feststeht, daß er Franzose geworden war. Riefer war als leidenschaftlicher Spieler bekannt.

In der Zukunft an das Blatt heißt es weiter, es solle unerörtert bleiben, ob seine Spielbegeisterung seine Spekulationen oder sonstige Rationen ihn auf die höchste Ebene gebracht habe. Er sei ein Vollgenießer in jeder Stunde seines Lebens gewesen und habe es durch sein außerordentlich geschicktes und selbstsicheres Auftreten erreicht, daß er als personifizierte Sicherheit im Geschäftsverkehr galt, dem auch die Großbanken Kredite, die er mit viel Glüd auszunutzen verstand, zur Verfügung stellten. Nach seinem Tode kommen nun Gefälligkeiten an den Tag, die er sich aus verschiedenen Kreisen, teilweise von Vorstandsmitgliedern der Gesellschaften, bei welchen er als Aufsichtsrat fungiert hat, zum Teil von Angestellten und kleinen Leuten geben ließ, und die manden armen Leute die Existenz kosten werden, sowie den toten Bankier Scheer, der bekanntlich vor seinem Ableben erklärte, daß er einem Verbrecher zum Opfer gefallen sei.

Zahlungsschwierigkeiten einer Singener Kaufirma

Die Großbaunternehmensfirma Hermann Graf in Singen a. B. ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Sie begründet diese durch große Verluste bei den ausgeführten Bauten der vergangenen Jahre, so beim Krankenhausbau, beim Bau der katholischen Hofkirche, dem Bau der Kunsthalle und anderer Bauten. Der Steuerrevisor vom Landesfinanzamt Karlsruhe, der eine vierwöchige Buchprüfung durchführte, hat eine Vermögensverminderung innerhalb der letzten zwei Jahre von rund 100 000 M festgestellt. Die Haupthypothekengläubigerin ist die Schweizerische Volksbank in Schaffhausen. Die Restschulden betragen trotz des Defizits von 100 000 M noch 194 918 Reichsmark, denen budmäßig 168 000 M Aktiven gegenüberstehen. Die Firma strebt ein außergerichtliches Arrangement von 5 Proz. an. Durch die Insolvenz sind die gegenwärtigen Bauten der Firma in Frage gestellt, so das neue Finanzamtgebäude und der Bau der neuen Volksschule in der Südstadt.

Weimar erhebt eine Kopfsteuer. Der Weimarer Stadtrat beschloß gegen die Stimmen der Linksparteien ein Ortsgesetz, nach dem gemäß einem Antrage der Nationalsozialisten von jedem über 18 Jahre alten Einwohner der Stadt künftig jährlich 6 Reichsmark erhoben werden sollen. Steuerpflichtig sind die Einwohner mit Beginn des Jahres der Vollendung des 18. Lebensjahres folgenden Rechnungsjahres, sofern das der Einkommensteuerhebung nach Berücksichtigung sämtlicher Abzüge zugrunde gelegte Einkommen 2000 Reichsmark jährlich übersteigt.

Konkurs der Stadt Glashütte in Sachsen. Die Ilmenstadt Glashütte hat beim Amtsgericht Lautenbach Konkurs angemeldet. Glashütte ist wegen seiner mangelhaften finanziellen Lage nicht imstande, die seinerzeit ihm von der Aufsichtsbehörde genehmigte Anleihe von 1 Million Reichsmark zu verzinsen und zu tilgen. Die Hauptgläubigerin ist die Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekendarlehen.

Badisches Landestheater

Parfissal

Der alljährlichen Gepflogenheit, den Sinn des Osterfestes in der erhabenen, vom Religiosen geadelten Sprache des Wagnerischen „Parfissal“ deuten zu lassen, ist auch diesmal das Badische Landestheater treu geblieben. Es gab wieder zwei Aufführungen, von denen allerdings schon die erste am Osterfesttag nicht mehr in allem und jedem den ursprünglichen Festspielcharakter des Werkes wahrte. Abgesehen von einigen sehr störenden, aber immerhin entschuldigen Zwischenfällen im zweiten Akt z. B. ist es nachgerade wohl nicht unbeschrieben, sowohl eine neuzeitliche Inzenerierung wie auch eine musikalisch gründliche Auffrischung des gesamten Wertes zu verlangen. Ausdrücklich betont sei dabei, daß es sich nicht nur um eine Wiedergabe handeln kann, die in der äußeren Form an die bewährte Tradition anknüpft, sondern daß den empfindlicheren Hörern auch jene Teile erneut eindringlich zum Bewußtsein gebracht werden müßten, die infolge der gegenwärtigen Fassung gar zu sehr in konventioneller Aufmachung zu erstarren drohen. Dies betrifft übrigens weniger die auf ein feierliches Gelingen eingestellten Szenen, die noch heute recht eindrucksvoll wirken, als alle vorwiegend dramatisch zu wertenden Vorgänge, die jedoch für den Gesamtlauf kaum minder wichtig scheinen. Die von Generalmusikdirektor Josef Krips zumal in den großen Ensemblechören sehr sicher und exakt geleitete Vorstellung hielt sich im wesentlichen mit Theo Strad (Parfissal) und Lily Safren (Aundry) an die bewährte Besetzung früherer Aufführungen. Auch der Amfortas von Josef Wöhe und der Titulel Franz Schulters sind bekannt gute Leistungen. Stimmlich und darstellerisch ausgezeichnet fand sich zum erstenmal Karlheinz Böfer mit der Partie des Ringos ab; bei den Zauberwäldchen und bei den Galkrittern gab es ebenfalls einige kleinere Änderungen, mit denen man im allgemeinen einverstanden sein konnte. Für Dr. Hermann Wüderpfennig, der sich in letzter Stunde krank gemeldet hatte, fand sich — nicht zum Nachteil der Vorstellung — in Walter Schneider vom Frankfurter Opernhaus ein sehr brauchbarer Ersatz. Noch ichen sein Gurnemanz bei schwierigen Intervallen zwar etwas unsicher und auch die Taktfestigkeit ließ dadurch einiges zu wünschen übrig, dafür überlieferte aber sein voluminöser, dunkel gefärbter Bass um so sympathischer, und nicht minder überzeugte seine darstellerische Auslegung der anspruchsvollen Partie. Das Haus war am Sonntagabend fast ausverkauft.

Dr. Sch.

Stadt. Konzerthaus

Der Proseß Mary Dugan.

Brief eines Freundes der Kriminalliteratur an die „Theaterdirektion“:

„Sehr geehrte Direktion! Ich mache Ihnen mein Kompliment: endlich bringen Sie richtige Kriminaldramen auf die Bühne. Ein Organ für das, was andere Leute „das literarische Wertvolle“ nennen, fehlt mir leider gänzlich. Mich interessiert nur der technisch aufgearbeitete Kriminalroman und also auch die Übertragung eines handfesten Kriminalromans auf die Bühne. Es ist doch ganz klar, daß, wenn hunderte, ja Millionen von Menschen Detektivromane lesen, sie auch im Theater ähnliche Stoffe behandeln sehen möchten.“

Es ist sehr klug von Ihnen, daß Sie zwei der zugkräftigsten Kriminaldramen der letzten Zeit, den „Hexer“ von Wallace und jetzt den „Proseß Mary Dugan“ des Amerikaners Bayard Weiler zur Aufführung brachten. Sie werden damit volle Häuser und volle Stufen erzielen. Weichen Sie, bitte, auf dem eingeschlagenen Weg! Halten Sie sich an das moderne Kriminaldrama. Mit dem alten ist nicht viel los. Es ist mit Vorzicht zu gehen.“

Da ist zum Beispiel die vielgegebene Oper „Lohengrin“ von Richard Wagner. Was kriminalistisch daran interessiert, wird leider schon im ersten Akt vollkommen ausgeschöpft. Und von den Methoden moderner Detektivkunst hat der brave König Heinrich offenbar nur wenig gewußt. Er läßt den Schuldigen durch ein Gottesgericht überführen. Das ist „vieux jeu“, wie der halbgebildete Deutsche sagt.

Ich will übrigens sonst nichts gegen Lohengrin sagen. Man versichert mir, daß die Musik sehr gut ist, und daß auch als Dichtung das Ganze hohen Wert besitzt. Aber, wie schon erwähnt: dafür habe ich kein Organ.

Schon etwas mehr als „Lohengrin“ haben mich seinerzeit die „Mäurer“ von Schiller, „Wilhelm Tell“ — ich glaube, das Stück ist auch von Schiller — und „Hamlet“ von Shakespeare gefesselt. Aber der ganze kriminalistische Aufbau ist doch viel zu roh und altmodisch. Vielleicht hätte aus „Hamlet“ ein ganz brauchbares Kriminaldrama werden können. Die Tatsache, daß Hamlet einen dicken Bauch hat, ist kein Gegenbeweis gegen seine detektivische Begabung. Man denke nur daran, daß der berühmte Detektiv Orce aus den Kriminalromanen von Green ein recht behäbiger Herr ist, und daß der chinesische

Detektiv Charlie Chan aus dem glänzend geschriebenen Roman „Der Chinesenpapagei“ von Biggers (soeben im Verlag Wilhelm Goldmann in Leipzig erschienen) sogar über einen sehr beträchtlichen Leibesumfang verfügt, von dem köstlichen Verbrechergroßen Fosco ist Hamlet doch zu sehr Philosoph, ihm fehlt die richtige Energie des geborenen Detektivs. Aber es sind erfreuliche Ansätze vorhanden. Schade, daß Shakespeare darüber nicht hinausgekommen ist.

Der „Proseß Mary Dugan“ sieht natürlich turmhoch über diesen Anfangswerten. Er ist schlechtlich maltergültig und für seine Gattung führend. Eine Inhaltsangabe erkräftigt sich. Sie könnte den, der das Stück ansehen will, nur besagen machen. Die Aufführung im Städtischen Konzerthaus am gestrigen und vorgestrigen Abend war glänzend. Sicherlich sind die Besucher von diesem Stück genau so entzückt gewesen, wie die Besucher von „Parfissal“ im Landestheater selbst.

Alle darstellerischen Leistungen des Kriminalstücks sind mit Begeisterung zu loben. An erster Stelle nenne ich Fräulein Wilber in der Titelrolle. Sie charakterisierte mit einer Schärfe, die höchste Bewunderung erwecken muß, mußte aber auch gleichzeitig ihr Spiel in der sympathischsten Weise zu befehlen. Wie man hört, wird die hervorragende Künstlerin uns mit Ablauf der Spielzeit verlassen. Ich bin bestimmt nicht der einzige, der das aufrichtig beklagt. Sehr geehrte Theaterdirektion! Ich will nur hoffen, daß Sie ausreichenden Ersatz finden. — Ganz vortrefflich war Herr Just als junger Verteidiger. Herr Dahlen spielte die Rolle des Rechtsanwalts West mit einer Geschlossenheit, die nicht wenig zum Erfolg der Aufführung beitrug. Sehr gut waren ferner Herr von der Trenk als Richter (und Regisseur der Aufführung), Frau Ermarth als Witwe des Ermordeten, Fräulein Biegler, Fräulein Quaiser und Herr Rehner. Herr Schulze gab einen recht imponierenden Staatsanwalt. Doch beziffert er sich manchmal in Ton: so heftig, wie er das tat, würde ein Staatsanwalt in Amerika Damen nicht ansprechen.

Kurz und gut: ein voller Erfolg! Ich gratuliere der Theaterdirektion nochmals. Hoffentlich fährt sie so fort. Dann kann sie schließlich auch einmal auf ältere Dramen mit kriminellem Einschlag zurückgreifen. Ich möchte ihr besonders die „Familie Schöffenstein“ des Kriminalchriftstellers Helmuth von Kleist, seinen „Verbrochenen Krug“ und die „Ahnfrau“ eines gewissen Grillparzer empfehlen.“

So lautet der Brief.

G. Kneub.

Aus der Landeshauptstadt

Der Jahrmärkte für Jung und Alt

In Anwesenheit des Staatspräsidenten Dr. Schmitt mit Gemahlin, des Landrats Baur, des Polizeidirektors Hauser und des Stadtschulrats Reichung sowie zahlreicher Mitglieder des Vereins Jugendhilfe, des Frauenvereins, des Hausfrauenbundes usw. wurde Samstag nachmittag der Jahrmärkte für Jung und Alt in der städt. Ausstellungshalle eröffnet.

Der erste Bürgermeister Sauer hielt eine kurze Ansprache, worin er unter Hinweis auf das Osterfest als Fest der Hoffnung, der Freude und Dankbarkeit dem Wunsche Ausdruck gab, daß die Karlsruher Bevölkerung auch diese Gelegenheit benutzen möge, um ihr Scherlein für das Kinderlossein in Donaueschingen beizutragen. Das Ziel könne als gelungen bezeichnet werden, doch fehlen noch Mittel zur Inneneinrichtung, damit das Heim den Kindern auch lieb und traut werde. Der Bau geht der Vollendung entgegen, und man hofft, ihn Ende Mai eröffnen zu können. Mit dem Wunsche eines guten finanziellen Erfolges erklärte darauf der Bürgermeister den Jahrmärkte für eröffnet, wo sich bald ein frohes Bild entwickelte.

Gleich am Samstagnachmittag setzte Hochbetrieb ein: Die Polizeikapelle schmetterte in voller Besetzung unter Leitung von Obermusikmeister Weiss die Eröffnungsweihen durch den großen Saal und leitete durch eine Anzahl glänzend vorgetragener Musikstücke den diesjährigen „Jahrmärkte“ ein. Der für die gesamte Dauer des Festes gewonnene Henry Schäfer und sein Tanzorchester haben es fertig gebracht, in wenigen Minuten die Besucher zu begeistern, und halten in diesen Tagen die Tanzbeine der Karlsruher Jugend in immerwährender Bewegung. Dann wäre gleich von Onkel Albert (Herr Jean Dreier) aus Essen zu erzählen, der in den paar Tagen schon der Freund von vielen, vielen Baben und Mädels geworden ist. Dann ist Olga Mertens-Leger mit ihren kleinen, großen und mittelgroßen Tanzmädels auf das Podium in der großen Halle gezogen. In der Mündener Bierhalle (Goldbräu) hat die Harmonie-Kapelle gesammelt, und hinten in der Bar haben Leni Kämpfer-Werner, Lotte Fischbach und Karlheinz Käfer zusammen mit Henry Schäfer-Wand für Bar-Stimmung gesorgt.

Durch die Hallen zieht und schiebt es sich. Man bleibt in der Rechtecke hängen, trinkt mal ein Bier, mal einen Kaffee, läßt sich von Kämpfer porträtieren und staunt über die Malereien an den Wänden, staunt über die durch Zimmermeister Fern. Wegner kunstvoll errichteten Buden und Aufbauten, über den 100-M-Gewinn der gezogenen wurde, über das rote, gelbe, grüne, blaue Licht, über das Blasen, Knattern, Quaden, Matschen und Lachen. Staunt über die Darbietungen der Gesangsabteilung des Weierheimer Fußballvereins, der sich auch in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt hat. Staunt abends über Renne Bahmers Sopran, über den 100 Koffer tiefen Bass Boris Vorodins, über Hans Maybach und über die Schindler und Schlein, die von den Beinen Maria Karis und Grit Klans über das Karfunkel gezogen werden. Weht nachts um 1 Uhr hochbefriedigt und luftballonbewaffnet heim und ... ist am nächsten Nachmittag punkt 3 Uhr wieder da. Läßt sich wieder einen Regen von Genüssen und Überraschungen auf den Kopf prasseln, quatscht vor Vergnügen wie der dicke Preisboreckel von zwei herzigen, kleinen Mädelschen f. o. geschlagen wird, ist, trinkt, gewinnt und tanzt, tanzt, tanzt. Und landet schließlich abends in der Bar, in einer Nische, wo Papa Blum frech hereintritt und mit dem Finger droht! — Vertha Gunderloch, Brünhilde Kraus, Grit Klans und Gustav Karla spiden zwar nicht herein, aber man spickt zu ihnen hinaus, man hört und sieht und freut sich über die nette, liebenswürdige Art, in der diese paar Künstler einen Abend lang unterhalten. Und dann freut man sich, daß man Wilhelm Wentwig auch einmal etwas näher als vom 4., 3. oder 2. Rang Tischplatz aus sieht.

Dann zieht man seinen Mantel wieder an, schlingert langsam aus den Toren der Ausstellungshalle, dreht sich noch einmal um, sieht nochmal den Hummel, die Farben und Lichter, hört eine kleine Mischung aus Jazz- und Schrammelmusik, lächelt, lacht und sonstigen Maden, fliegt zufrieden und manchmal etwas schwankend durch die nächtlichen Straßen nach Hause und legt sich in's Bett!

Todesfall. An den Folgen einer Grippeerkrankung ist erst 45 Jahre alt, Reichsbahnoberarzt Hermann Walter gestorben. Seit 1907 steht er im Eisenbahndienst. Anlässlich des Übergangs der Badischen Kraftwagenlinien an das Reich war er vorübergehend im Dienst der Reichspost tätig und nach seinem Wiedereintritt bei der Reichsbahn wurde ihm das Dezernat für den elektrotechnischen Dienst übertragen.

Fidus-Ausstellung in der Galerie Moos, Karlsruhe

Fidus gehört zu jenen Erscheinungen, die durch Reproduktion und Wandersinn populär geworden sind. Vergleichbar mit dem kürzlich gestorbenen Etna vertritt er eine Spätphase des Jugendstils: das geschäftliche beider Künstler, das des früh Verühmten und rasch Abgewandenen spricht für sich.

Jugendstil bedeutet eine Thematik, die das Symbolische sucht und es im „Einbild“ und im Ornament zu finden glaubte. Bezeichnend, daß das Ornament hauptsächlich aus der Sumpfpflanzwelt entnommen wurde. Dazu kam eine Vermischung der künstlerischen Gebiete, die schließlich alles mehr oder weniger mit ungeheurer Kunstgewerbe umgab. Nicht den historischen Stilen des 19. Jahrhunderts, sondern dem Jugendstil verdanken wir jene ornamentumtanten Bauten, die mit Architektur und Raum nichts mehr und nur noch mit Dekoration zu tun haben. Dem Jugendstil ist die Verelendung des Kunstgewerbes zuzuschreiben, das in Treibhäusern herangezogen wurde, deren Luft heute noch verderblich nachwirkt.

So ist die Kunst eines Fidus eine Kunst der Themen, die jener Zeit entsprechend als „Ideen“ ausgegeben werden. Man ist vor den Originalen erstaunt, wie schlecht das eigentlich künstlerische ist, nicht das Formale, sondern das Denken in Formen. Das Thematische aber grenzt gefährlich an das Gedankliche, Literarische, das in der Regel weiter ausholt, als dem künstlerischen erträglich ist. An die Stelle einer Universalität und damit einer klaren Haltung des Künstlers, tritt allzuleist die scheinbare Vielgestaltigkeit solcher Literatur, die gleichzeitig Architektur, Malerei, Buchschmuck und Lebensstil zusammenfassen möchte und dabei nicht gewahrt wird, daß sie sich über einem gestaltungsfremden Reiner aufbaut. Es ist das, was man den falschen Ton in der Kunst des 19. Jahrhunderts genannt hat, der mit dem beginnenden Akademismus aufkam, den wir ebenso in Schiller und Wagner kennen, wie in Böcklin, Thoma, Feuerbach und Klingner, den als einziger dieser Richtung Hans von Marées als ein deutsches Schicksal heroiß überwand. Diese Namen bedeuten jedoch künstlerische Energien von großer, ja ungewöhnlicher Bedeutung — Fidus, der ein Spätling dieser Richtung ist, kann nur noch die letzten Zustände solcher romantischen Nachsehnsucht ausdrücken. Aus Wagners Welt und von Fidus Lehrez Dielenbach angezogen, der „Höhlenbewohner im Kampfe mit Bären“ und Germanische Muttschwärze gemalt und das Vie-

Der Lebensbedürfnisverein Karlsruhe hielt am 25. März im großen Rathsaal eine Vertreterversammlung ab, die der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Oberpostinspektor Mann, eröffnete. Direktor Krull erläuterte den vorliegenden Geschäftsbericht. Der Gesamtumsatz von 7 427 640 M. muß unter Berücksichtigung, daß 1928 ein ausgeprägtes Krisenjahr war, als gut bezeichnet werden. Die Umsatzerhöhung gegen das Jahr 1927 beträgt rund 416 000 M. In dieser Steigerung sind mit Ausnahme der Brennstoffabteilung, alle anderen Abteilungen des Vereins beteiligt. Der Zugang an neuen Mitgliedern im Jahre 1928 betrug 1877. Der Gesamtmitgliedersstand betrug am Jahresende 24 426. Die Sparanlagen betrugen am Jahresabschluss 374 564 M. Das ist gegen das Jahr 1927 eine Steigerung von 185 737 M. Neue Verteilungsstellen wurden im Laufe des Geschäftsjahres zwei eröffnet, in der Geranienstraße und in der Durmersheimer Straße. Die Expedition des Zentrallagers wurde erweitert. Der Fuhrpark wurde durch drei weitere Fahrzeuge ergänzt. Durch die Verarbeitung wurden etwa 11 000 Personen erfaßt. Die Erübrigung laut Bilanz im Betrag von 449 402,23 M. wird durch die Vertreterversammlung einstimmig wie folgt verteilt: 367 497,38 Reichsmark werden als Rückvergütung ausgemorfen, dem Reservefonds werden samsungsgemäß 49 931,36 M. überwiesen, dem Dispositionsfonds 38 240,23 M., dem Erneuerungsfonds 11 892,92 M., der Grundsteuerumlage 16 671,71 M., dem Unterstützungs- und Ansehensfonds 10 000 M. und für Wohltätigkeitszwecke zur Verfügung des Oberbürgermeisters von Karlsruhe 5000 M. Vorgelegene Satzungsänderungen wurden einstimmig angenommen. Die samsungsgemäß auszuführenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt.

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Unter Umgehung des im Nordwesten verbreiteten hohen Druckes sind die weiter westwärts gelegenen Luftwirbel in den letzten Tagen zunächst bis zum Nordmeer, von da aus südwärts gezogen. Anfangs befand sich unser Gebiet noch im Grenzgebiet zwischen hohem und niedrigem Druck; daher hatten wir veränderliches, später sehr wolfiges Wetter. Wegen dauernder frischer Nordwestluftzufuhr ist es aber allmählich immer kühler geworden. Heute wird fast ganz Mitteluropa von diesem Druck überlagert; das Zentrum befindet sich über Böhmen, während Hochdruckkerne bei Island und über Skandinavien liegen. Bei dieser Druckverteilung sind weitere Kaltluftmassen südwärts gestossen und haben den Temperaturrückgang verschärft, so daß nunmehr oberhalb 500 Meter Frost herrscht und Schneefälle vorkommen. Der Luftwirbel wird sich allmählich auffüllen, bevorstehend bleibt aber noch in dessen Wirkungsbereich. **Wetterausblick:** Unbeständig, zeitweise noch Niederschläge, sehr kühl, Nachtfrost auch in tieferen Lagen.

Kurze Nachrichten aus Baden

D. Freiburg i. Br., 30. März. Am Donnerstagabend veranstalteten die Angehörigen der hiesigen Polizei eine schlichte Abschiedsfeier für den nach Mannheim als Leiter der dortigen Polizei verfertigten Polizeioberleutnant Winterer. Winterer, der sich in Freiburg bei Beamten und Publikum größter Beliebtheit erfreute, hat am 1. April seinen neuen Wirkungskreis übernommen.

W. Lörrach, 1. April. Ein mit acht Personen besetzter Kraftwagen aus Wehr rannte in der vergangenen Nacht auf der stark fallenden Straße nach Odel gegen einen Baum. Sämtliche Insassen mit Ausnahme des Wagenführers trugen Kiefer-, Arm- und Beinbrüche sowie Quetschungen davon. Eine Person ist an den Folgen eines erlittenen Schädelbruchs ihren Verletzungen erlegen.

H. Badoltszell, 2. April. Am Ostermontag konnte Buchdruckereibesitzer und Verleger der „Freien Stimme“, Josef Fugge, sein 50jähriges Geburtsjubiläum feiern. Duggale ist in Pfullendorf geboren und vollendete vor acht Tagen sein 66. Lebensjahr.

W. Lörrach, 1. April. In der Gemeinde Oflingen (Amt Säckingen) ereignete sich in der vorletzten Nacht im Hause der Fahrabhandlung Morath ein Gasrohrbruch. Ein im gleichen Haus wohnendes Kraftfahrhalterehpar fand man leblos in der Wohnung vor. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Zwei andere Personen konnten sich wieder erholen.

D. Rems, 30. März. Im Verlaufe eines kurzen Wortwechsels erschoss am Donnerstagabend der Wächler Regnier von den Remser Kraftwerken die beiden Brüder Ludwig und Emil Götsch. Den zwei tödlichen Schüssen ging ein Handgemenge voraus. Regnier wurde verhaftet. Es gingen schon seit längerer Zeit Klagen, daß Regnier die Arbeiter sehr brutal behandle.

Handel und Wirtschaft

Berliner Devisennotierungen

	2. April		28. März	
	Geht	Kommt	Geht	Kommt
Amsterdam 100 G.	168.77	168.11	168.71	169.06
Kopenhagen 100 Kr.	112.20	112.42	112.20	112.42
Italien . . . 100 L.	22.05	22.09	22.05	22.09
London . . . 1 Pf.	20.439	20.479	20.439	20.479
New York . . . 1 D.	4.212	4.220	4.2110	4.2190
Paris . . . 100 Fr.	16.455	16.495	16.466	16.506
Schweiz . . . 100 Fr.	81.03	81.19	81.04	81.20
Wien . . . 100 Schilling	59.19	59.31	59.205	59.325
Prag . . . 100 Kr.	12.464	12.484	12.475	12.495

Metallhmelzwerk Mannheim-Neinau N.-G. Das mit einem Aktienkapital von 100 000 M. arbeitende Unternehmen schließt auch in diesem Jahre wieder mit einem Verlust ab, der 33 741 Reichsmark beträgt und durch den Verlustvortrag des vergangenen Jahres von 9832 M. sich auf 43 574 M. erhöht.

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei N.-G. in Ettlingen (Baden). Die Gesellschaft hat, wie die „Textil-Wache“ erfährt, mit der Baumwollwarengroßhandlung Rosenthal & Tobias, Berlin, eine Verkaufsgemeinschaft geschlossen.

Kleine Chronik

Bei einem schweren Autounfall am Ostermontag in der Nähe von Amorbach (Unterfranken) wurde der Neffe des in Mannheim lebenden Generalleutnants a. D. Oskar von St. Ange getötet.

Ein gefährlicher Waldbrand brach am Ostermontagnachmittag hinter dem Berghotel „Rallenstein“ bei Fronten (Allgäu) aus. Die Feuerwehren von Fronten-Steinach, Füssen und von Fils in Tirol dämmten den Brand ein. Der Brand ist durch einen achtlos fortgeworfenen Zigarettenstummel verursacht worden. In Berlin herrschte am ersten Osterfeiertage und in der Nacht zum zweiten ein orkanartiger Sturm, der mancherlei Schäden anrichtete.

Vom Grabe des Unbekannten Soldaten in Paris ist eine Bronzepalme im Gewicht von etwa 50 Kilo, die die Frontkämpfer gestiftet haben, gestohlen worden.

Nach einer Pariser Meldung haben die Autounfälle während des zweiten Osterfeiertages 15 Tote und 50 Verletzte gefordert, was zusammen mit den am ersten Osterfeiertag gemeldeten 9 Toten und 20 Verletzten eine Gesamtziffer von 24 Toten und 70 Verletzten ergibt.

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben im ehemaligen Kloster zu Samara obdachlose Kinder Goldgeld und Goldgeschirre im Betrage von 1 1/2 Millionen Goldrubel gefunden. Der verborgene Schatz war in einer Klostermauer eingemauert.

Im belgischen Mandatsgebiet von Ruanda (Ostafrika) ist eine furchtbare Hungersnot ausgebrochen. Ein englischer Missionsbericht spricht von einem Land lebendiger Geleite. Tausende von Eingeborenen strömen auf den mit Leiden besetzten Wegen durch ein Land, das vom Fieber heimgesucht wird, nach Uganda.

In der Pest sind in Ägypten 20 Personen und in Transjordanien zwölf Personen und im Irak 36 Personen gestorben.

Staatsanzeiger

Die Ausführung des Reichsgesetzes vom 7. Januar 1907 über die Abänderung der Gewerbeordnung.

Als Sachverständige zur Abgabe von Gutachten über die Zulässigkeit von Baugewerbetreibenden gemäß § 35 Absatz 5 und § 54 Absatz 2 der Gewerbeordnung werden ernannt:

1. sofern es sich um die Begutachtung für handwerksmäßige Betriebe handelt:
 1. für den Bezirk der Handwerkskammer Konstanz: Baumeister Otto Greiner in Konstanz, Bauunternehmer Karl Feingartner in Singen a. N., Zimmermeister Konrad Fischer in Konstanz, Maurermeister Josef Neger in Donaueschingen;
 2. für den Bezirk der Handwerkskammer Freiburg: Architekt und Baumeister Ludwig Mayer in Freiburg, Maurermeister August Weiß in Lörrach, Zimmermeister Karl Friedmann in Offenburg, Baumeister Wilhelm Müller in Lahr;
 3. für den Bezirk der Handwerkskammer Karlsruhe: Architekt und Baumeister Karl Becker in Baden, Maurermeister Karl Herrmann in Karlsruhe, Zimmermeister Karl Messing in Karlsruhe, Zimmermeister Emil Feiler in Pforzheim;
 4. für den Bezirk der Handwerkskammer in Mannheim: Bauunternehmer C. A. Geyer in Mannheim, Bau- und Maurermeister Otto Sauter in Heidelberg, Regierungsbaumeister a. D. Hermann Gopp in Weinheim, Bauunternehmer Johann Schuler in Mosbach;
- II. sofern es sich um schwierige Baukonstruktionen handelt:
 1. für Brückenbau, Eisenbahnbau, Tunnels, Erdbarbeiten und Arbeitsgerüste: Professor Dr. Gaber an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Professor Fritz am Staatstechnikum in Karlsruhe;
 2. a) für Berechnung von Gründungen, Stützmauern, Gewölben, Türmen, Eisen- und Holzkonstruktionen: Professor Bachmann an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Professor Eisenlohr am Staatstechnikum in Karlsruhe; b) für Berechnung von Eisenbetonkonstruktionen, freistehenden Kaminen und Hebemaschinen: Professor Dr. Probst an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Professor Dr. Dörr am Staatstechnikum in Karlsruhe, Professor Bönle am Staatstechnikum in Karlsruhe (für Hebemaschinen);
 3. für Konstruktionen der unter 2. genannten und ähnlicher Aufgaben: Professor Dr. Caesar an der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Professor Dr. P. Schmidt am Staatstechnikum in Karlsruhe;
 4. für Fragen elektrotechnischer und damit verwandter Natur (wie Blitzableiter): Professor Dr. Steidinger an der Technischen Hochschule in Karlsruhe (allgemein), Professor Dr. Richter an der Technischen Hochschule in Karlsruhe (für elektrische Bahnen), Professor Dr. Thoma an der Technischen Hochschule in Karlsruhe (für elektrische Anlagen).

Die Bekanntmachungen in Staatsanzeiger Nr. XXI vom 2. Juni 1900 und vom 13. Januar 1927 verlieren hiermit ihre Wirksamkeit.

Karlsruhe, den 26. März 1929.
Der Minister des Innern
J. B. Föhrenbach.

Der Reichstag zu Speyer 1529 in Wort und Bild. Am nächsten Mittwoch, den 3. April, vormittags 12 Uhr, wird im Historischen Museum der Platz die Sonderausstellung „Reichstag zu Speyer 1529“ anlässlich der Pfingsten bevorstehenden Protektionen eröffnet.

Baden-Baden. D.751
Handelsregister eintrag
Abt. B Bd. II D.-Z. 107:
Firma **Commerz- und Privatbank, Aktiengesellschaft, Filiale Baden-Baden.** Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Bankgeschäften aller Art, damit zusammenhängender Geschäfte. Grundkapital: 60 000 000 M., eingeteilt in 15 000 Aktien zu je 1000 M., 20 000 Aktien zu je 600 M., 30 000 Aktien zu je 100 M. und 500 000 Aktien zu je 60 Reichsmark auf den Inhaber lautend. Der Gesellschaftsvertrag ist am 26. Februar 1870 festgestellt und nachher mehrfach abgeändert worden, zuletzt am 17. April 1928. Die Vertretung der Gesellschaft erfolgt entweder durch zwei Mitglieder des Vorstands (ordentliche oder stellvertretende) gemeinsam oder durch ein Vorstandsmitglied (ordentliches oder stellvertretendes) in Gemeinschaft mit einem Prokuristen. Zur Zeichnung der Firma sind auch zwei Prokuristen gemeinschaftlich befugt. Die rechtsverbindliche Zeichnung der Firma der Filiale erfolgt entweder durch zwei Vorstandsmitglieder der Gesellschaft oder durch ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem für die Filiale bestellten Prokuristen oder durch zwei für die Filiale bestellte Prokuristen gemeinschaftlich. Die für die Filialen erteilten Prokuren sind auf die Zweigniederlassung beschränkt. Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Mitgliedern, welche der Aufsichtsrat vernehmen kann. Die Ernennung der Vorstandsmitglieder erfolgt durch den Personalausschuß des Aufsichtsrats. Vorstandsmitglieder sind die Direktoren Ferdinand Binde in Hamburg, Carl August Harter in Berlin, Curt Joseph Sobernheim in Berlin, Moritz Schulke in Berlin, Carl Goetz in Berlin, Ludwig Berlin in Berlin, Friedrich Neuberger in Berlin; stellvertretende Vorstandsmitglieder sind die Direktoren Friedrich Moos in Berlin, Arnold Friedrich in Hamburg, Dr. jur. Ernst Binde in Hamburg, Albert Buche in Berlin, Arthur Niemann in Magdeburg, Joseph Sander in Hamburg, Benert Godwin Nicolay Sonderburg in Hamburg, Billy Bornbäumen in Magdeburg, Raul Weissenborn in Magdeburg. Zu Prokuristen der Filiale Baden-Baden sind bestellt: Direktor Emil Meyer, stellb. Direktor Georg Stephan und Ludwig Haag, alle in Baden-Baden. Die Prokura ist auf die Zweigniederlassung beschränkt. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt mittels einer mindestens 21 Tage vor dem Tag der Generalversammlung zu veröffentlichenden Bekanntmachung. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft werden vom Aufsichtsrat oder Vorstand in Deutschen Reichsanzeiger veröffentlicht. Sie geschehen unter der Firma und der Unterschrift „Der Aufsichtsrat“ oder „Der Vorstand“, je nachdem die Veröffentlichung von ersterem oder letzterem zu ergeben hat (14. 8. 1929).
Baden, 14. März 1929.
Bad. Amtsgericht I.

Freiburg, Breisg. D.750
Handelsregister Freiburg i. Br.
A Bd. X D.-Z. 34: Firma **Oskar Fiele von Goltzenheim** hat den Sitz nach Guggstetten verlegt. Inhaber ist Eduard Schöndelmaier, Zigarrenfabrikant in Guggstetten. Am 4. 3. 1929.
A Bd. IX D.-Z. 32: **Freiburger Automobilzentrale Albert Kaiser** in Freiburg; Kaufmann Kurt Seimersdorff in Freiburg ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die offene Handelsgesellschaft hat am 1. März 1929 begonnen. Am 4. 3. 1929.
A Bd. VIII D.-Z. 94: **Inhalts-Kommanditgesellschaft Friedrich Johann & Co.** in Freiburg. Ein Kommanditist ist ausgeschieden, ein anderer eingetreten. Der Sitz der Firma ist nach Erfurt verlegt, die dortige Zweigniederlassung ist jetzt Hauptniederlassung. Am 5. 3. 1929.
A Bd. VII D.-Z. 277: Firma **Franz Steiger**, Freiburg, ist erloschen; ebenso die Prokura des Leo Steiger. Am 6. 3. 1929.
A Bd. X D.-Z. 35: **Heinrich Baron zum Laubrosch** in Freiburg. Inhaber ist Heinrich Baron, Wirt in Freiburg. Am 7. 3. 1929.
A Bd. X D.-Z. 36: **August Eppler, zum Gewerkschaftshaus** in Freiburg. Inhaber ist August Eppler, Wirt in Freiburg. Am 7. 3. 1929.
Gernsbach, Murg. D.752
Handelsregister B D.-Z. 24 — Firma **Daimler-Benz, A.-G., Gaggenau**, in Ottenau — Die Prokura des Rudolf Pfeiderer in Stuttgart ist erloschen. Dr. Ferdinand Porsche in Stuttgart - Untertürkheim ist nicht mehr Vorstandsmitglied. Gernsbach, 5. 3. 1929.
Amtsgericht.

Heidelberg. D.734
Handelsregister Abt. A Bd. V D.-Z. 330 zur Firma **Kiebel & Co.**, in Heidelberg-Mohrbach. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Alleingiger Inhaber ist nunmehr Franz Friedrich Kiebel, Kaufmann in Heidelberg-Mohrbach, 4. März 1929.
Abt. B Bd. II D.-Z. 69: Die Firma **Olom, Gesellschaft für Kraftmaschinen** mit beschränkter Haftung in Heidelberg wurde von Amts wegen gelöst. 8. März 1929.
Bd. IV D.-Z. 86: Firma **Backsteinverkaufsstelle Heidelberg**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Heidelberg. Gegenstand des Unternehmens ist: a) der An- und Verkauf aller in den Ofen der Gesellschaft gebrannten Ziegelwaren jeder Art mit Ausnahme der Dachziegel, Drainageröhren, Speicherplatten u. Dedenhöhlsteine, die vom Reichsformat abweichen; b) die Wahrung und Förderung der gemeinsamen Geschäftsinteressen der Gesellschafter, ebl. Einkauf und Verwertung aller in Ziegeleibetrieben erforderlichen Materialien. Daneben kann die Gesellschaft, soweit dies zur Erreichung oder in Verfolgung des Gegenstandes ihres Unternehmens als erforderlich erscheint, oder zweckmäßig erscheint, Agenturen gründen, Grundstücke und gewerbliche Anlagen erwerben oder, errichten, die Stilllegung solcher Anlagen durchführen und sich an gleichartigen Unternehmungen beteiligen oder solche erwerben. Auch kann die Gesellschaft mit Ziegeleibetrieben, die nicht Ziegeleibetriebe sind, sowie mit Verkaufsbetrieben für Ziegelwaren Verträge über die Regelung ihres Geschäftsbetriebs, insbesondere über die Produktion und den Absatz ihrer Produkte schließen. Von dieser Verfügung ausgeschlossen sind Abmachungen, die sich auf Dachziegel beziehen, sowie die oben unter a) genannten Fabrikate. Stammkapital: 21 500 M. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. Jan. 1929 festgestellt. Geschäftsführer sind Friedrich Staud, Fabrikant in Ruppold, und Emil Vott, Fabrikant in Heidelberg. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so ist jeder allein zur Vertretung der Gesellschaft und zur Zeichnung der Firma berechtigt. Die Dauer der Gesellschaft ist bis zum 31. Dezember 1929 festgesetzt. Bekanntmachungen erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. 7. März 1929.
Zur gleichen Firma wurde weiter eingetragen: Dem Kaufmann Karl Kernernecht in Heidelberg ist Prokura erteilt. Heidelberg, 8. März 1929.
Amtsgericht.

Mannheim. D.753
Handelsregister einträge:
a) vom 12. März 1929: **Wingart-Kaufmann-Landsberg, Getreide-Aktiengesellschaft** in Mannheim, Zweigniederlassung, Sitz Berlin. Von den Prokuristen Conrad Bött und August Frey ist jeder ermächtigt, auch gemeinsam mit einem anderen Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten.
Fahrzeugfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
b) vom 13. März 1929: **Siemens-Schuldrerwerke, Aktiengesellschaft, Zweigniederlassung Mannheim** in Mannheim, Sitz Berlin. Ingenieur Dr. Fritz Lüsch in Berlin-Steglitz ist zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt.
Betriebsgesellschaft für Wohnungsausstattung und Bekleidung mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
W. & K. Waißel in Liquidation, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
Friedrich Knapp, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
Joseph Bögele & Co., Mannheim. Dem Heinz Bögele, Mannheim, ist Einzelprokura erteilt.
Josef Simon, Mannheim. Die Prokura des Daniel Simon ist erloschen. Die Firma ist erloschen.
Paul Fleischer, Mannheim. Dem Wilhelm Vetter, Mannheim, ist Prokura erteilt.
Leonhard Brand, Mannheim. Die Firma ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim.

Nastatt. D.746
Handelsregister eintrag zur Firma **Wolpert Nastatt, G. m. b. H.**, in Nastatt: Durch Geschäftsführerbeschuß vom 4. März 1929 wurde die Firma geändert in **Fritz Birnbauer & Co.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung und nach Baden-Baden verlegt. 8. März 1929. Amtsgericht Nastatt.
D.748
Handelsregister eintrag zur Firma **A. M. Lang** in Nastatt: Das Geschäft ist auf Albert Franz Lang, Maschinentechniker in Nastatt, übergegangen, welcher es unter der bisherigen Firma fortführt. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei dem Erwerb des Geschäfts durch Albert Franz Lang ausgeschlossen. 11. März 1929. Amtsgericht Nastatt.
D.729
Handelsregister eintrag B Bd. I D.-Z. 40 bei der Firma **Aluminiumwerke Singen G. m. b. H.** in Singen: Auflösung der Gesellschaft durch Beschluß der Gesellschafter vom 4. März 1929 und Bestellung des Diplombauers Albert Gleichauf in Singen zum Liquidator. Singen, 4. März 1929. Bad. Amtsgericht.
D.731
Handelsregister eintrag zur Firma **S. Otto Gabriel, Tengen**. Inhaber ist jetzt Frau E. Otto Gabriel, Tengen. Geb. Hierholzer in Tengen. Dem Kaufmann Otto Maier wurde von der jetzigen Inhaberin ebenfalls Prokura erteilt. Waldshut, 4. März 1929. Bad. Amtsgericht.
D.731
Handelsregister eintrag zur Firma **S. Otto Gabriel, Tengen**. Inhaber ist jetzt Frau E. Otto

Waldshut. D.746
Handelsregister eintrag geborene Hierholzer in Tengen. Dem Kaufmann Otto Maier wurde von der jetzigen Inhaberin ebenfalls Prokura erteilt. Waldshut, 4. März 1929. Bad. Amtsgericht.
D.778
In unser Handelsregister B Bd. I wurde unter D.-Z. 26 eingetragen: Firma **E. Köhler, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Ralsch (Amt Wiesloch). Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Tabakerzeugnissen. Stammkapital: 20 000 M. Geschäftsführer: Hochlehner, Paul, Kaufmann in Hingen, und Veier, Rudolf, Kaufmann in Heidelberg. Gesellschaftsvertrag vom 11. Februar 1929. Jeder Geschäftsführer ist allein vertretungsberechtigt. Die von Zigarrenfabrikant Ernst Heinrich Köhler und Kaufmann Ferdinand Trunk in Wiesloch bisher unter der Firma E. Köhler betriebene Zigarrenfabrik ist an die Gesellschaft mit Wirkung vom 11. Februar 1929 an verpachtet mit dem Recht, die bisherige Firma mit dem Zusatz „Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ weiter zu führen. Die Haftung der Gesellschaft für die im Betriebe des gepachteten Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten der früheren Inhaber, sowie der Übergang der im Betriebe begründeten Forderungen ist ausgeschlossen. Wiesloch, 7. März 1929. Bad. Amtsgericht I.

Waldshut. D.746
Handelsregister eintrag geborene Hierholzer in Tengen. Dem Kaufmann Otto Maier wurde von der jetzigen Inhaberin ebenfalls Prokura erteilt. Waldshut, 4. März 1929. Bad. Amtsgericht.
D.778
In unser Handelsregister B Bd. I wurde unter D.-Z. 26 eingetragen: Firma **E. Köhler, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Ralsch (Amt Wiesloch). Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Tabakerzeugnissen. Stammkapital: 20 000 M. Geschäftsführer: Hochlehner, Paul, Kaufmann in Hingen, und Veier, Rudolf, Kaufmann in Heidelberg. Gesellschaftsvertrag vom 11. Februar 1929. Jeder Geschäftsführer ist allein vertretungsberechtigt. Die von Zigarrenfabrikant Ernst Heinrich Köhler und Kaufmann Ferdinand Trunk in Wiesloch bisher unter der Firma E. Köhler betriebene Zigarrenfabrik ist an die Gesellschaft mit Wirkung vom 11. Februar 1929 an verpachtet mit dem Recht, die bisherige Firma mit dem Zusatz „Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ weiter zu führen. Die Haftung der Gesellschaft für die im Betriebe des gepachteten Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten der früheren Inhaber, sowie der Übergang der im Betriebe begründeten Forderungen ist ausgeschlossen. Wiesloch, 7. März 1929. Bad. Amtsgericht I.

„Sabemarkt für Jung und Alt“
zu Gunsten des Karlsruher Kinder-Jobades in Donaueschingen
Städtische Ausstellungshalle Karlsruhe
vom 30. März bis 7. April 1929
Geöffnet von 3 Uhr nachmittags bis 1 Uhr nachts
Heute Dienstag, 4 Uhr nachm.: **Großes Preiswettbewerb**
4-7 Uhr nachm.: **Kinderbelustigungen** (Onkel Albert)
ab 8 Uhr abends: **Tanz und Kabarett**
Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pf., Kleinkinder und Kinder 30 Pf.
Jeder Besucher erhält ein Geschenk!
Täglich neues Programm!

Einrichtung eines Gemeindefretariats für den Stadtteil Bulach.
Das Gemeindefretariat dient der Wahrnehmung von Aufgaben der städtischen Verwaltung, deren Erledigung im Vorort Bulach erwünscht ist, insoweit die bezüglichen Geschäfte nicht auf die entsprechenden Ämter und Stellen der Stadt Karlsruhe übergehen. Zu den letzteren Angelegenheiten gehören u. a. das Gemeindefretariat einschließlich der Schiedsmannstätigkeit, das Ortsgericht, das Standes- und Bestattungsamt, der Ortsjugendhelfer- und Gemeindefretariatsdienst, das Fürsorgeamt, das Grundbuchamt und das Mieteneinigungsamt. Mit dem Gemeindefretariat ist eine Zahlstelle der Stadtkasse für städtische Abgaben, insbesondere Umlagen, verbunden.
Karlsruhe, den 30. März 1929.
Der Oberbürgermeister.

Das Gemeindefretariat für den Stadtteil Heiertheim betreffend.
Mit Wirkung vom 1. April d. J. an wird das bisherige Gemeindefretariat für den Stadtteil Heiertheim als selbständiges Sekretariat aufgehoben. Seine Funktionen werden, soweit sie nicht an die entsprechenden städtischen Ämter und Stellen der Stadt Karlsruhe übergehen, von dem Gemeindefretariat im Stadtteil Bulach wahrgenommen.
Karlsruhe, den 30. März 1929.
Der Oberbürgermeister.

PRIVATHANDELSCHULE „MERKUR“
Dipl.-Handelslehrer Dr. K. Döll
Karlsruhe, Karlstr. 13 neben Moninger
Beginn neuer Tages- und Abendkurse
9. April 1929
Sämtliche kaufm. Fächer, Stenographie und Maschinenschreiben, Sprachen für Anfänger und Fortgeschrittene
Man verlange unseren neuen Prospekt!
396 26. Schuljahr

Welche Stadt- (Gemeinde-) Kasse sucht für sofort oder später einen strebsamen, jungen
Gehilfen
mit guten Kenntnissen im Gemeindefretariatswesen? Angebote unter J. 446 an die Expedition der Karlsruher Zeitung.

Fr. 5. April, Die große Gedächtnisfeier, im Konzerthaus; Gastspiel des Gesellschaftertheaters Karlsruhe: D'Pariser Reiz.
Sa. 6. April, Schneider Fips, hierauf: Tanz-Enit.
So. 7. April, Die Afrkanerin, im Konzerthaus; Der Prozeß Mary Dugan, Mo. 8. April, 9. Einfache Konzerte.
Die. 9. April, Die Ministerin

Colosseum
Heute abend 8 Uhr
die neue Wiener Revue
Einst und Jetzt
Ein Reigen von Schönheit, Liebe u. Leidenschaft von Direktor Em. Tausig

Badisches Landesstheater
Mittwoch, 3. April
*A 21. Th.-Gem. 201-300
Zum erstenmal:
Die Ministerin
Operette von Dr. Frank Dirigent: Schwarz Regie: Strauß Mitwirkende: Schneider, Seiberlich, Magda Strad, Rauffötter, Böfer, Rentwig, Fegitisch, Bindemann
Anfang 20 Ende 22 1/2 Preise C (1-7 RM)
Do. 4. Apr. Tarriff, hierauf: Sganarelle.